



Offizielles Organ der Bundesinnung der Bodenleger Österreichs

# österreichisches bodenlegerforum

Workcamp Parquet 2019

## Vor dem Verfall gerettet

Das Workcamp Parquet fand dieses Jahr vom 1. bis 7. September in Polen statt. 58 Handwerker aus 20 Ländern beteiligten sich an der Sanierung von alten Parkettböden auf Schloss Brzeg. Bodenlegermeister Georg Spiegel war bereits zum zweiten Mal dabei.

**E**s war für mich wieder ein ganz tolles Erlebnis“, sagt Georg Spiegel, Bodenlegermeister aus Vorarlberg, der bereits zum zweiten Mal bei dem internationalen Projekt Workcamp Parquet dabei war. „Es bereichert einfach meinen Horizont als Handwerker, zu sehen, wie die Kollegen aus anderen Ländern ausgebildet sind und in der Praxis arbeiten“, berichtet der Experte, der auch den Sieger des Bundeslehrlingswettbewerbs 2019, Julian Enzelsberger, auf die EuroSkills 2020 in Graz vorbereitet.

Wie René Caran, Organisator des Workcamp Parquet betont, liegt die Stoß-



Bodenlegermeister Georg Spiegel aus Vorarlberg nahm bereits zum zweiten Mal an einer Veranstaltung des Workcamp Parquet teil: „Die größte Herausforderung war für mich die Kommunikation.“

richtung der Veranstaltungsreihe bei der Weitergabe von altem Handwerkswissen, das für die Restaurierung von historischen Gebäuden jetzt und in Zukunft gebraucht werde (siehe auch Beitrag in der bwd-Septemberausgabe, ab Seite 66). Gleichzeitig wird bei diesem internationalen Erfahrungsaustausch, bei dem nicht nur europäische Handwerker, sondern auch Teilnehmer aus Amerika oder Australien anreisen, ein Charity-Projekt verwirklicht: Das Team rund um René Caran wählt ein Objekt aus, für das die finanziellen Mittel für eine Renovierung nicht ausreichen



Das Workcamp Parquet fand dieses Jahr in Polen statt. 58 Handwerker aus 20 Ländern beteiligten sich an der Sanierung von alten Parkettböden auf Schloss Brzeg. Finanziert wurde das Projekt zu 46 Prozent von den teilnehmenden Handwerkern, zu 23 Prozent über Sponsoren aus der Industrie und zu 31 Prozent über private Zuwendungen.

Bilder: Workcamp Parquet

würden und saniert dieses kostenlos. Finanziert wird das Projekt zu 46 Prozent von den teilnehmenden Handwerkern, zu 23 Prozent über Sponsoren aus der Industrie und zu 31 Prozent über private Zuwendungen.

### STRAFFES PROGRAMM

Was genau stand bei den Handwerkern in der Arbeitswoche Anfang September auf dem Programm? „Wir haben in einem Raum des Schlosses einen alten Kassettenboden herausgenommen und aufbereitet. Danach verlegten wir die Elemente neu in einem anderen, kleineren Raum und schützten sie mit einem UV-Lack. In einem weiteren Raum haben wir auf einer Fläche von 50 Quadratmetern selbst einen Tafelparkettboden aus Massivholz angefertigt und verlegt – das war eine ziemliche Herausforderung. Zusätzlich ölten oder lackierten wir noch über 200 Quadratmeter Flächen, sodass diese in neuem Glanz erstrahlen können“, berichtet Georg Spiegel.

„Ich kann nur jedem Handwerker raten, einmal über den Tellerrand zu sehen und einfach mitzumachen.“

Georg Spiegel, Bodenlegermeister und Teilnehmer am Workcamp Parquet

Die größte Schwierigkeit stellte für ihn demnach vor allem die Sprache dar. „Manche Kollegen konnten leider nur sehr wenig Englisch, sodass die Kommunikation manchmal eine echte Herausforderung war. Mit Händen und Füßen ist es dann aber doch gut gegangen, schließlich hatten wir ja ein gemeinsames Ziel, das wir unbedingt erreichen wollten. So etwas schweißt zusammen, aber man hat die unterschiedlichen Temperamente schon gesehen. Bei einer solchen Größe kommt es natürlich immer zu Gruppenbildungen, das ist ganz normal.“

Ich habe mich im Kreise der Kollegen aber sehr wohl gefühlt und auch viel gelernt, als ich beispielsweise zum ersten Mal mit einer Kopiersäge Herzen und andere Formen zur Übung schneiden durfte. Die alten Hasen fertigten einen sehr schönen Intarsien-Adler aus zwei Hölzern an – das ist echte Handwerkskunst. Diese Aufgabenstellungen waren nicht nur für mich neu, sondern auch für



Hier war absolute Präzision gefragt: Die „alten Hasen“ fertigten einen Intarsien-Adler aus zwei Holzarten an – für die meisten Teilnehmer war das Neuland.



Wer arbeitet, hat auch Hunger: Organisator René Caran sorgte mit seinem Team auch für das leibliche Wohl der internationalen Teilnehmer des Workcamp Parquet.



Alte Handwerkskunst vom Feinsten: Diese Intarsienarbeit ziert künftig das Schloss Brzeg in Polen.

Bilder: Workcamp Parquet



Heimspiel: Eine Gruppe polnischer Teilnehmer bei der ehrenamtlichen Arbeit.

viele andere Kollegen. Genau für solche seltenen Techniken ist ja das Workcamp gedacht, weil jeder über eigene Arbeitsmethoden verfügt, die man sich dann anschauen kann. Wir mussten auch manchmal improvisieren, als beispielsweise der Unterboden in einem schlechteren Zustand als erwartet war und wir viel ungeplante Zusatzarbeit investieren mussten", so der 32-Jährige.

### NÄCHSTES MAL WIEDER MIT DABEI

Was hat der Bodenhandwerker aus Leidenschaft von seinem Aufenthalt in Polen mitgenommen und was rät er seinen Kollegen im In- und Ausland? „Ich werde auf jeden Fall wieder mitmachen, entweder gleich nächstes Jahr in Belgien und auf alle Fälle 2021 in Russland. Ich habe nicht nur sehr viel von den Kollegen gelernt, sondern es war auch spannend und lustig in der Gruppe. Ich kann nur jedem Handwerker raten, einmal über den Tellerrand zu sehen und einfach mitzumachen.

Sicher hat man eine gewisse Schwellenangst, aber das ist aus meiner Sicht ganz unnötig, weil alles bestens organisiert ist und jeder, ob jung oder alt, von so einem internationalen Austausch nur profitieren kann. Man wächst einfach mit der Aufgabe und die Kameradschaft beflügelt einen nochmals zusätzlich. Ein herzliches Dankeschön an René Caran und sein Team für die tolle Organisation“, zieht Georg Spiegel sein ganz persönliches Resümee.

Thomas Mayrhofer

### Mein Standpunkt

## Bitte mitmachen!



Bild: Jona

Das Workcamp Parquet in Polen war wieder ein voller Erfolg. Dutzende Handwerker aus aller Herren Länder haben sich zu einer gemeinsamen Aktion versammelt, bei der alte, historische Parkettböden nach allen Regeln des Handwerkes instandgesetzt wurden.

Dabei ging es aber nicht nur um den Austausch von alten handwerklichen Fertigkeiten, sondern auch und vor allem um eine Erweiterung des persönlichen Horizonts. Wer hautnah miterlebt, wie der Kollege aus einem anderen Land arbeitet, der wird viel eher bereit sein, seine eigene Arbeitsweise nicht nur zu hinterfragen, sondern möglicherweise zu verbessern.

Aber auch die Arbeit in den gemischten, internationalen Teams war und ist eine Bereicherung – der österreichische Teilnehmer Georg Spiegel erzählte der bwd-Redaktion begeis-

tert von seinen Erfahrungen. Dabei darf man die Sprachbarrieren nicht zu ernst nehmen, eine Verständigung ist immer möglich, auch wenn man dazu Hände und Füße benötigt.

Was aber ist nötig, um diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe fortsetzen zu können? Nun, es braucht genau Sie! Nur wenn sich weiterhin genügend Teilnehmer für die gemeinnützigen Arbeiten finden, dann wird irgendwo in Europa wieder ein vergessenes Schloss oder ein sonstiges historisches Gebäude erfolgreich vor dem Verfall gerettet.

Das bringt nicht nur den Betreibern der historischen Bauwerke etwas, die sich eine Restaurierung nicht leisten könnten. Vor allem und ganz besonders profitiert auch das Handwerk, beispielsweise durch einen beachtlichen Imageschub, an dem allen nur gelegen sein kann. Wann melden Sie sich für das nächste Workcamp Parquet an? Weitere Informationen finden Sie unter [workcamp.parquet@gmail.com](mailto:workcamp.parquet@gmail.com).

Ihr Thomas Mayrhofer